Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **1 (1788)**

Heft 43

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wahren Eigenthümmern zurück. Gebe man der Wittwe ihre mit Thränen eingesammelte Aeren zurück und den Waisen ihr väterliches Erbgut und der Luxus wird sich von selbst verliehren; Nein man muß sich nicht entblösen, sagen die Weltärzte, man könne den Kranken nicht seiner Kräfte entschöpfen, ansonst verfalle er in Schwachheiten und stürbe; Man müsse den Kranken so viel als möglich schonen, und ihn nicht aus seinem ruhigen Schlummer wecken; So kämpfen diese beyden Partheyen in dem Kopfe des Kranken, bis zu letzt die Sinnlichkeit die Oberhand gewinnt und noch den schwachen Ueberrest der Ermahnungen und Vorschläge der gelehrten religiösen Aerzten endlich ganz vernichtiget.

So fällt der Kranke von einem Laster in das andere, häuft Thorheiten auf Thorheiten, daß an keine Rettung mehr zu denken ist. Wehe dann dem Unglücklichen! Es wäre ihm besser nie das Tageslicht erblicket zu haben. — Seine Seele ist Ewig verlohren.

Nun mein Herr, wissen sie dieser Krankheit ein bewärtes Mittel entgegen zu setzen, und den Strom der Sinnlichkeit einzudämen, o so ist es leicht den üblen Folgen des Luxus, vorzubeugen. Allein mein Herr hic labor hic opus! Hier ist der Knotten.

Nachrichten.

Jemand verlangt zu kaufen einen mittelmäßigen Kleiderkasten.

Es wird zum Kauff angebothen ein englischer Stellhund von drey Jahren, wohl abgerichtet, und von guter Art.

Wer den 1ten Thl. des Privatlebens von Ludwig dem 15 aus unsrer Lesebibliothek besizet, ist höflichst ersucht, selben zurück zu stellen.

Es ist auf dem Hermisbühl aus einem Haus ein Canarienvogel männlicher Art ausgeflogen, wem dieser Vogel möchte zugekommen seyn oder jemand ihn aufgefangen, ist ersucht gegen billiges Trinkgeld im Berichtshause abzugeben.

1. Da man schon lang den Wunsch geäussert, daß in hiesiger Stadt eine öffentliche Schule möchte errichtet werden, wo die Jugend beydes Geschlechtes in der französischen Sprache könnte Unterricht bekommen und auch schon einige rechtschaffene Väter dazu Gelegenheit zuverschaffen die Hochgeachtesten Herren der Direktion des Erziehungshauses ersucht haben; so wird hiemit dem geehrten Publicum zu wissen gemacht, daß nun, so viel der enge Platz dieses Hauses gestattet, die nöthigen Anstalten getroffen, und auf den 1ten Christmonat dieses Jahrs dieser öffentliche Unterricht seinen Anfang nehmen wird. Wer erscheinen will, ist ersucht in dem Hause sich fruhzeitig zu melden.

2. Dieser Unterricht wird gänzlich nach den Regeln der neusten Grammatiker gegeben werden.

3. Die Grammatik, so die Jugend mit in die Schule bringen soll, ist die des Herrn Hilmar Curas. Man kann sie in Basel um einen billigen Preis haben.

4. Die zu diesem Unterricht bestimmten Stunden sind Vormittag von einem Viertel auf 11 Uhr bis halber 12 Uhr. Nachmittag von einem Viertel auf 5 Uhr bis halber 6 Uhr.

5. Sollte die Anzahl der Schüler hinlänglich seyn, die nöthigen Kösten zubestreiten, so soll das monatliche Lehrgeld für die Einheimische und Fremde nicht höher als mit 15 Bz. bestimmt bleiben.

6. Alle Monat wird den Aeltern oder Hausväteren eine Note aus dem Fleißkatalog zugeschickt werden.

7. Damit der Lehrer in dem Unterricht nicht gehindert, die gute Ordnung und Aufmerksamkeit beybehalten wird, so soll der Unterricht unter Aufsicht eines Direkters vom Hause gegeben werden.

Le Sieur Henriet Dentiste expert offre ses talents au public pour tout ce que concerne son art. Il tient opiat pour blanchir les dents & fortifier les gencives, il est pour vû d'une liqueur pour calmer la douleur des dents & arretter le progrés de la carie, il tient aussi des eponges preparées. Il est fournis des attestations de Mr. les Docteurs de la Faculté de Monpelier, & Logé au Cerf.